



Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**

Presseinformation

6. November 2020

Eine Chance zur Veränderung im Kosovo

Kommentar von Südosteuropahistoriker Dr. Konrad Clewing zum Rücktritt des kosovarischen Präsidenten Hashim Thaçi

Am Donnerstag ist Kosovos Präsident Hashim Thaçi zurückgetreten, nachdem das Kosovo-Sondertribunal in Den Haag die zunächst vorläufige Anklage gegen ihn infolge seiner Rolle bei der „Befreiungsarmee“ UÇK bestätigt hatte. Am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg beschäftigt sich der Historiker Dr. Konrad Clewing intensiv mit Vergangenheit und Gegenwart des Kosovo. Er kommentiert den Rücktritt Thaçis:

Der beginnende Prozess in Den Haag bringt der kosovarischen Gesellschaft die Chance, sich endlich mit den Vorwürfen ernsthaft auseinanderzusetzen, die eng mit der Geschichte der eigenen Unabhängigkeit verbunden sind. Ein weniger verklärter Blick auf die damalige eigene Kriegsführung zur Befreiung von der serbischen Herrschaft wäre gut, ebenso eine Enttabuisierung der von der UÇK auch gegen kosovoalbanische Konkurrenten angewandten einstigen Gewalt. Als gesellschaftliche und politische Herausforderung ist dieser Prozess heikel genug – zumal auf der anderen Seite das politische Serbien seine eigene kollektive Rolle im Kosovokrieg und im heutigen Kosovo ganz unkritisch betrachtet und sich bis heute weigert, die Unabhängigkeit Kosovos als Folge jener Kriegsereignisse anzuerkennen. Nicht von ungefähr werden jetzt in Prishtina Stimmen in der Regierung laut, den Dialog mit Serbien angesichts des Prozesses in Den Haag erst einmal bis auf Weiteres ganz zu unterbrechen. Kurzfristig könnte der Westen, der Thaçi lange Zeit als Stabilitätsanker hofierte und sich mittlerweile auch darüber zwischen der EU und den trumpschen USA zerstritten hat, dieser Art von Stabilität am Ende noch nachtrauern. Auf lange Sicht aber könnte der Prozess in Den Haag doch Positives für Kosovo und seine Nachbarschaft bewirken.

Eine ausführliche Version des Kommentars ist auf dem Blog des IOS erschienen:

<https://ostblog.hypotheses.org/1741>

Mit rund 70 Mitarbeitern aus über einem Dutzend Ländern ist das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) mit Sitz in Regensburg eine der größten Einrichtungen seiner Art. Aufgabe ist die Analyse historischer und gegenwärtiger Dynamiken in Ost- und Südosteuropa – und zwar aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Am IOS forschen Geschichts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaftler gemeinsam. Daneben veröffentlicht das Institut Fachzeitschriften und Buchreihen, fördert den akademischen Nachwuchs und beherbergt eine international führende Fachbibliothek. Mehr auf: www.leibniz-ios.de

Medienkontakt:

Dr. Konrad Clewing

Arbeitsbereich Geschichte am IOS

Tel.: 0941/943-5471

E-Mail: clewing@ios-regensburg.de

Franz Kurz

Öffentlichkeitsarbeit am IOS

Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg

0941/94 354-28

presse@ios-regensburg.de